



Darmstadt, 6. November 2003

Pressemitteilung

IR: Ausschluss Hohmanns aus der Bundestagsfraktion überfällig

„Es gibt keinen Antisemitismus auf Bewährung“

Der Vorsitzende des Interkulturellen Rats in Deutschland, Dr. Jürgen Micksch, fordert die Abgeordneten der CDU/CSU-Bundestagsfraktion auf, den Abgeordneten Martin Hohmann unverzüglich aus ihrer Mitte auszuschließen. Er kritisierte die bisherige Haltung der Fraktionsvorsitzenden Angela Merkel, sich zwar von den antisemitischen Äußerungen Hohmanns im Rahmen seiner Rede am 3. Oktober dieses Jahres zu distanzieren, gleichzeitig aber keine Maßnahmen zu ergreifen, um ihn aus der Fraktion auszuschließen: „Es darf insbesondere angesichts der Vergangenheit in Deutschland keinen Antisemitismus auf Bewährung geben“, so Micksch. Zudem sei der Abgeordnete Hohmann schon mehrfach, unter anderem in Zusammenhang mit der ‚Affaire Möllemann‘ und im Rahmen der Diskussion um das Mahnmal für die ermordeten Juden Europas in Berlin, durch antisemitische Aussagen aufgefallen.

Wenn sich Frau Merkel weiterhin der Forderung nach dem Ausschluss Hohmanns aus der Fraktion entziehe, lasse dies nur zwei Schlüsse zu. Entweder sei es der parteipolitische Versuch, antisemitische Grundströmungen in der deutschen Gesellschaft dauerhaft an die Union zu binden oder Ausdruck ihrer Ohnmacht gegenüber einem beachtlichen Teil der eigenen Fraktion, der Hohmanns Aussagen offenbar ‚stillschweigend begrüßen‘ würde.

Micksch wies abschließend darauf hin, dass Hohmann sich in der Vergangenheit regelmäßig auch durch Agitation gegen Homosexuelle und durch anti-islamische Äußerungen profiliert habe.